

Eine Produktion
der Theaterfreunde Altusried

Schlamm Schlacht

Komödie
von Fitzgerald Kusz

Premiere: 18. Januar 2014

 **altusried**
Allgäuer Theaterkäfte

Über das Stück

Die Komödie »Schlammschlacht« feierte im Jahr 2006 seine Premiere am Hamburger Ohnsorg-Theater. Der fränkische Autor Fitzgerald Kusz wirft darin einen humorvollen Blick auf die politische Klasse einer Kleinstadt – mit Korruption, mancherlei Verbandelungen, auch erotischer Art, Spezlwirtschaft und Parteienklüngel.

Konkret geht es in »Schlammschlacht« um den Bau einer neuen Kläranlage, für den Bürgermeister Karl Weisskopf die Werbetrommel rührt. Die Baufirma hat ihm einen Dienstwagen versprochen. Um den Bauausschuss vom Millionen-Projekt zu überzeugen, nutzt Karl geschickt die eigennützigen Interessen der Ausschussmitglieder aus. So gewinnt er Helmut für den Neubau, weil die Abwässer von dessen Putenfarm regelmäßig das Dorf überschwemmen; Michel braucht einen neuen Rettungsschneider für die Freiwillige Feuerwehr; Conny will keine potentiellen Kunden für ihr Solarium verlieren und Ulli ist letztlich dafür, weil ihre Schwester die Frau des Bürgermeisters ist. Nur der grüne Joachim, hauptberuflich Spiele-Erfinder und zugezogener Dorfbewohner aus Überzeugung, ist aus ökologischen Gründen dagegen.

Ein Jahr später findet sich der Bürgermeister beim Schlamm-schippen wieder, denn die Kläranlage ist bereits defekt und die Baufirma insolvent. Zu allem Unglück betrügt ihn seine Frau Rosy mit seinem Gegenkandidaten Michel. Wer sich vorher um Karls Gunst bemüht hatte, schiebt ihm nun ebenso eifrig die Schuld an der Misere zu. Und als Joachim schließlich Karls Rücktritt fordert, kommt es, wie es kommen musste: Ein Machtwechsel steht an in Rüsselried. Doch damit ist noch lange nichts »geklärt«.

Ausstellung im Foyer:

Karla Kromat, Jochen Jeworski, Helga Dietrich
und Alfons Natterer

Die Mitwirkenden

- Karl Weisskopf** Joachim Neumeir
Rüsselrieds Bürgermeister
- Rosy Weisskopf (geb. Reif), Karls Frau** Susi Weiberg
- Ulli Reif, Rosys Schwester** Claudia Unterreiner
- Helmut Reitmeier, Karls Schwiegersohn** . . . Florian Jungbold
- Michel Holzmann, Wirt** Roland Wintergerst
- Conny Kowatsch** Birgit Stempfel
Besitzerin eines Sonnenstudios
- Joachim Opitz** Thomas Öder
Ein zugereister Spiele-Erfinder
- Frau Lottes** Gabi Prestele
Eine wegzugwillige Wiesenbesitzerin
- Freddy** Wolfgang Hauke
Alleinunterhalter und Akkordeonspieler
- Die »Rüsselbläser«** Sonja Rauch und Klaus Rauch
an Posaune und Flügelhorn
- TV-Ansagerin** Margit Eberz
- TV-Moderator** Sebastian Heerwart

Regie: Ralf Weikinger

Regieassistent: Sebastian Heerwart

Souffleuse: Margit Eberz

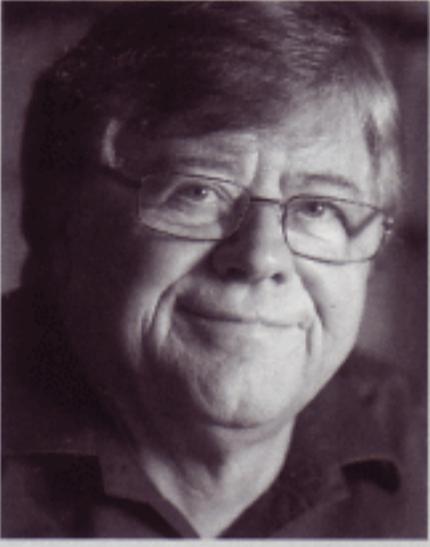
Inspizienz: Uschi Feuerstein und Tristan Schuschnig

Bühnenbau: Siegfried Bösele und Adrian Ramjoué

Licht: Josef Steinhauser und Patrick Rauch

Diese Produktion freut sich über zahlreiche Unterstützer und Helfer. Besonders herzlich Danke sagen wollen wir:

Thomas Kehrer (*Aufnahme, Schnitt und Bearbeitung der Fernsehinspielung*), **Susanna Ninic** (*Fotografien der Szenenmotive*), **Peter Dürrschmitt** (*Lichtkonzept und Umsetzung*), **Achim Klein** (*Spende eines Dirndls*), **Familie Braun** (*für das Solarium*), **der Andreas-Hofer-Apotheke, der Freiw. Feuerwehr Altusried, dem Altusrieder Freibad sowie dem Heimat- und Trachtenverein »Koppachtaler« Altusried.**



Fitzgerald Kusz

Als Sohn eines Berliner Opersängers und einer fränkischen Hausfrau wird Fitzgerald Kusz in Nürnberg geboren. Er wächst im mittelfränkischen Forth auf und besucht das humanistische Melanchthon-Gymnasium in Nürnberg. Nach dem Abitur 1964 studiert Kusz Germanistik u. Anglistik in Erlangen, arbeitet von 1967 bis 1968 als assistant teacher in Nuneaton/England und ist von 1972 an zehn Jahre Deutsch- und Englischlehrer an einem Nürnberger Gymnasium. Seither lebt er als freier Schriftsteller in Nürnberg. Verheiratet, drei Kinder.

Seinen ersten literarischen Auftritt hat er 1967 mit Peter Handke und zwei Beat-Bands in Erlangen: Seine ersten, hochdeutsch geschriebenen Gedichte stehen noch im Zeichen der »Pop-Poesie«. Unter dem Einfluss der Großmutter und nach dem Vorbild der Wiener Gruppe um H.C. Artmann wendet Kusz sich ab 1970 der Mundart zu – in fränkischem Dialekt veröffentlicht er Gedichte, Drehbücher für Film- und Fernsehen, Theater- und Hörstücke sowie Songs. Mit dem in der Tradition des Volksstücks von Ödön von Horváth und Marieluise Fleißer beeinflussten Theaterstück »Schweig, Bub!« (1976), das allein in Nürnberg mehr als 700-mal aufgeführt und in 13 deutsche Dialekte übertragen wird, gelingt ihm sein bislang größter Erfolg.

Sein jüngster Gedichtband »zwedshgä« (2012), der ähnlich wie ein Konzeptalbum aufgebaut ist, vereint Sprachspielereien neben autobiografisch gefärbten Texten und Haikus, die für Kusz wie poetische Tagebucheinträge sind. In Vorbereitung sind ein »zwedshgä«-Hörbuch mit dem Gitarristen Klaus Brandl sowie ein Dialekt-Stück mit Thalias Kompagnons, eine griechische »Götter-Soap« frei nach Ovid.

Das »Forum Kultur« der Metropolregion Nürnberg kürt Fitzgerald Kusz zum »Künstler des Monats«.

Quelle: www.literaturportal-bayern.de · Quelle Foto: Fitzgerald Kusz

Nächste Premiere im Theaterkästle
am Samstag, 22. Februar 2014, 20.00 Uhr:

»Romeo und Julia«